

Sie sank auf einen Stuhl und weharg das Antlitz in den Händen.
Was mahlte hier für ein Gefühls? Was stand zwischen Jolde und Berthold?
Nur ein Versuch machen konnte, auf diese Fragen eine Antwort zu erlangen, erhob sie sich wieder und sagte, ihre Aufregung glücklich bemächtigend: „Du bist durchsüßig, lieber Michel, bist müde und gewiß auch hungrig. Mache Dir's bequem und inzwischen will ich nachsehen, ob die alte Theres und die alte Annam' rei Dir auch auf dem Lindacher Hof Deine Lieblingsgerichte — o, ich kenne sie wohl noch — zum Abendessen bereiten können.“
Ich blieb den folgenden Tag noch auf dem einsamen Hof, wo jetzt junge Mädchen, das ausgefallene mit allen Vorzügen des Körpers und des Geistes, befähigt war, in den glänzenden Kreisen der Gesellschaft zu herrschen, in freiwilliger Zurückgezogenheit als Hausfrau waltete, angebetet von ihrem Gatten, hochgeehrt von dem umwohnenden Bergvolk, aber wie ich leider befürchten mußte, schwer gedrückt von einem geheimen Kummer.
Nach einem nochmaligen schüchternen Versuch mußte ich es aufgeben, dieses Räthsel zu lösen, wenn gleich der alte vertraute Ton aus dem Kinderjahre zwischen Jolde und mir wiedererweckt war.
Zener mit dem elden Wesen verlebte Tag ließ mich seit langer Zeit zum ersten Mal wieder fühlen, was Glück sei. Und doch sprach ich nicht von Liebe. Aber wie ein süßes, für alle Ewigkeit unzerstörbares Band umschlangen und die röhren Erinnerungen aus früheren Tagen.
Oft, ich gestehe es, wenn ich die Jungfrau in der ganzen Anmuth und Huld ihrer Erscheinung vor mir sah, wenn sie mir gegenüber saß und ihre wunderbar schönen Augen voll herzinnigen Vertrauens den meinen begegnete, oft pochte mir das Herz heiß in der Brust und leidenschaftliche Worte drängten sich mir auf die Lippen. Oft bedurfte es meiner ganzen Willenskraft, das theure Mädchen nicht zu fragen: Gebören wir denn nicht zusammen? Sollen wir nicht zusammenbleiben für immer? Und eine verlockende Stimme in meinem Innern flüsterte mir zu: Frage Jolde immerhin; sie wird nicht Nein sagen.
Aber immer wieder bezwang ich mein Herz. Mein Stolz, ein ihriger Stolz vielleicht, hielt mich zurück, ein Wort der Entscheidung zu wagen. Dürfte ich, ein junger Mensch, der Nichts war, der nicht einmal gezeigt hatte, daß er Etwas werden könnte, ich, so zu fragen ein Bettler, — dürfte ich mir herausnehmen, um die herrliche zu werben? Nein.
Ich theilte Jolde meinen neuen Lebensplan mit. Sie stupfte Anfangs und sagte, indem sie zu lächeln verfuhr:
„Wie, Michel? Du, der himmelstürmende Gigant willst Dich kopfüber in die gemeinste Prosa des Lebens stürzen? Du willst Kaufmann werden? Es ist wohl nur ein Scherz.“
„Reineswegs,“ erwiderte ich, und nachdem ich meinen Plan des Näheren entwickelt hatte, setzte ich hinzu: Sieh, meine theure Jolde, die Zeit der Himmelsstürmerei, wie ich sie mit vielen guten und schlechten Geistes auf der Universität getrieben, ist vorbei. Was hilft es dem Einzelnen, gegen die Schranken einer Welt anzurennen, wie sie nun einmal ist? Er kann sich dabei höchstens den Schwanz zerbrechen. Dem Manne drängt sich bald genug die Nothwendigkeit auf, die Verhältnisse zu nehmen, wie sie sind; auch Frauen ist es gestattet, länger in der idealischen Welt, die Ihr in Eurer Brust erbaudet, zu weilen. Eure ganze Organisation ist die zartere, zärtlichere. Du hast Deine Dichter, Dein Piano Deine Bücher; Du kannst und darfst in Deiner Einsamkeit dem Cultus des Schönen leben, obgleich die praktischen Forderungen des Lebens auch an Dich, an die Lindach-Bäuerin, wie Du Dich scherzweise nennst, tagtäglich heran treten. — Was mich betrifft, steht Du, ich muß erst durch das Nützliche hindurch, um zum Schönen gelangen zu können. — Ich muß erwerben, um mir und Anderen das Leben schön zu gestalten. Ueberzeugt, daß ich zum Gelingen nicht das Zeug habe, ebenso, daß ich weder als Beamter, noch als Advokat mir selbst oder sonst Jemandem nützlich sein könnte, will ich es als Kaufmann versuchen. Du wirst mich darum nicht geringer achten, denn nicht was er treibt, sondern wie er es treibt, macht den Mann. Ich werde versuchen, in unserm Nachbarlande, der Schweiz, diesem industriellsten Lande des Continents, eine industrielle oder commerciale Stellung zu gewinnen. Die Schweizer gelten für Dreierclassen-Engländer und für halbe Yankee: ich werde also bei ihnen vortreffliche Studien im Geschäftselben machen können. Wir leben im Zeitalter der materiellen Interessen. Die Wissenschaft wird nur noch in dem Grade geschätzt, in welchem sie zu unmittelbarem Erwerb arbeitet. Das Nützliche, nur das Nützliche, immer und überall das Nützliche, — das ist's, was unsere Zeit will und mit ungeheurer Arbeit erstrebt.
Mein Vortrag, in welchem, wie ich auch jetzt noch glaube, die Signaturen unserer Zeit ziemlich getreu gezeichnet hatte, stimmte Jolde nachdenklich. Nach ihrer verständigsten Art wollte sie die neugewonnenen Eindrücke sich erst zurechtlegen und klar machen, bevor sie sich darüber aussprach. Ich habe nie ein weibliches Wesen gekannt, welches von der Unruhe so vieler Frauen, über Alles und Jedes, auch das ihnen Neueste, von ihnen Unbegreifliche, blind in den Tag hinein zu schwärmen, so frei gewesen wäre, wie Jolde es war.
Am Abend vor meinem Abschied von Jolde, nachdem wir lange von unsern Eltern und von meiner Schwester gesprochen, gab sie dem Gespräch eine andere Wendung und sagte:
„Du willst also Kaufmann werden, lieber Michel? Nun wohl, Deine Gründe haben mich überzeugt und ich kann Deinen müßigen Versuch, Dir mit eis-

gener Kraft eine Stellung im Leben zu schaffen, und billigen und loben. Aber, mein Freund, ein Kaufmann, besonders ein erst wendender hat Bedürfnisse nötig und —
Wohl wissend, was kommen werde, wollte ich Jolde unterreden, allein sie legte mir begütigend die Hand auf den Arm und fuhr mit ihrer einfachen Herzlichkeit fort:
„Unsere Hildegard weiß es nicht, aber ich weiß es, wie großmüthig Du gegen sie gewesen und daß Du in Folge dieser Großmuth —
„Nenne es nicht so, Jolde. Meine Handlungsweise war nur die allerhöflichste Pflichterfüllung und noch dazu von meinem geliebten Vater ausdrücklich vorgezeichnet.“
„Du mußt es thun, wie Du thatest, mein Freund, ich weiß es. Aber sieh, Du solltest doch auch wissen, daß mir jeder Bissen im Munde quellen würde, wenn ich Dich in Noth wissen müßte.“
Wie mußte ich mir Gewalt anthun, um diesen reizenden Mund, der so einfach mehr aussprach, was das Herz ihm gebot, nicht zu küssen!
„Dauere Dich doch nicht mit so trüben Vorstellungen, meine theure, meine gültige Jolde,“ sagte ich. „Für die nächste Zeit bin ich von Substitutionsmittel keineswegs entsetzt und zudem bin ich gesund, kräftig, voll guten guten Muthes und habe hoffentlich auch Etwas gelernt. — woher also schlimme Besorgnisse? Wenn sie sich aber jemals rechtfertigen, wenn ich jemals in wirkliche Noth gerieth, dann, mein Himmelmel! wäre Jolde von Nothwendigkeit das einzige Wesen, welches um ein Almosen anzugehen ich mich nicht schäme.“
„Danke Dir, mein Freund. Aber wie Du nun wieder sprichst! Wer redet von Almosen? Du, ich kenne unsern stolzen Michel, und mein Du denn, ich wollte ihn anerkennen, haben als er ist? Mir gefällt, wie ich schon sagte, Dein Vertrauen auf die eigene Kraft. Aber jedes Ding muß doch seinen Anfang haben und —, siehst Du, als ich Dich heute so geschäftsmäßig reden hörte, wurde auch ich ganz geschäftlich gestimmt und ich dachte mir, Du würdest aus alter Freundschaft Nichts dagegen sagen, wenn ich mich mit einer Summe Geldes, die leider lange nicht so groß ist, wie ich sie wünschte, an Deinen Unternehmungen betheiligen würde, und —“
„Wie Du erträgst, über und über, meine theure Jolde. Siehst Du, Du kannst keine Krüge quodreschen, Du nicht! Nicht einmal eine Krüge der Großmuth, womit Du nur das eigene Zartgefühl täuschen möchtest. Nein, nein! Sieh, Du hast mich stolz genannt: wohl, laß mir den Stolz, Dir, gerade Dir zu zeigen, daß ich durch mich selbst Etwas werden könne.“
Jolde sagte Nichts mehr. Sie sah mich nun noch bittend an mit ihren süßen Blicken und sah, ach, wie schwer wurde es mir, dieser summen Sprache zu widerstehen. Ich küßte überhaupt, daß ich nicht länger hier weilen dürfte, wenn ich meine Fassung, meinen Stolz bewahren wollte.
So ging ich denn folgenden Tages.
Wir sagten uns kein zärtlich Wort zum Abschied, wir weinten nicht, wir küßten und nicht; aber als wir, dem oft Zurückbleibenden, das rothbraune Dach unter welchem Jolde athmete, entschwunden war und ich durch die frohigen Morgennebel hinabsah auf dem Gnadenbrunn Thal, den von schmelzenden Schneemassen geschwellten, laut tosenden Bergbach zur Seite, da stand ein wilder Schmerz in mir auf und schrie mir in die Ohren: — Jetzt bist Du allein, ganz allein der weiten, weiten Welt! —
Nach wenigen Tagen befiel ich mich in der großen und berühmten Handelsstadt des Nachbarlandes, wo mich der genessene Vater im „Confortabimer“ von Dolar Ziegenmilch und Comp. wiedergefunden hat.
(Fortsetzung folgt.)

Hermann Catayba!
Eigenes Gewächs!
Bei dem Unterzeichneten ist fortan jederzeit gute Catayba Wein in jeder beliebigen Quantität zu den nachfolgenden annehmen Preisen zu haben:
Per Pint 20 Cents.
„ Flaße 30 „
„ Quart 40 „
„ Eine halbe Gallone 65 „
1857r. Eine Gallone \$1,25
„ „ „ \$1,40
John N. Siedler,
3te Straße, Hermann, Mo.
Farm zu verkaufen.
Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine Farm, gelegen an der langen Brunn, 1 1/2 Meilen von der Hermanner Stadlinie entfernt, aus freier Hand zu verkaufen. Das Land ist gut und hat eine vorzügliche Lage zum Weinbau, auch sind bereits schon 1 1/4 Acker mit Weinreben bepflanzt; außerdem enthält die Farm einen hübschen Obstgarten von über 100 Äpfeln und noch mehr Pflanzbäumen. Es befindet sich darauf ein gutes Wohnhaus nebst reichlicher Stallung für Stiere. Eine frisch melende Kuh nebst Kalb ist ebenfalls dabeih zu verkaufen. Kaufinteressenten wollen sich schriftlich oder mündlich melden bei
Heinrich Honig,
wohnhaft auf oben benanntem Platz.
Kalk, Kalk.
Bei Unterzeichnetem ist fortan wieder extra guter Kalk in jeder beliebigen Quantität zu haben. Da das von ihm verwendete Material von vorzüglicher Güte ist, so ist er in den Staaten gesetzlich eine Waare zu liefern, wie sie wohl kaum besser gefunden werden kann. Zu zahlreichem Auftrage empfanglich ist
John N. Siedler.

Notice of Final Settlement.
Public Notice is hereby given to all creditors and others interested in the estate of George Simpson dec., that the undersigned administrator of said estate will make Final Settlement thereon at the August term of the County Court of Gasconade County, to be held and begun at the courthouse in Hermann on the second Monday in August 1860.
PRESTON H. COLLIER, adm.

STATE OF MISSOURI,
COUNTY OF GASCONADE.
In the Gasconade Circuit Court in vacation May 16th 1860.
Wm Clafin, John A. Allen, Is Emerson Jr, N D Noyes, composing the firm of Clafin, Allen & Co against Wm Mc Camant and Tabitha C Mc Camant
Now at this day comes the Plaintiff and it appearing to the clerk in vacation from the affidavit of said plaintiff that the Defendants are non residents of the State of Missouri it is therefore ordered by the Clerk of said Court that publication be made according to law notifying said defendants that an action has been commenced in the Gasconade Circuit Court, the object of which is to obtain a judgment against him, the said William Mc Camant on a note for the sum of One Thousand and five Dollars and On cent drawn by him in favor of said Plaintiff dated April 13. 1857 and payable six months after date, bearing interest at the rate of Ten percent from maturity and to foreclose the equity of redemption of said Defendants in certain real estate situated in said county mortgages by said Defendants to secure the payment of said note and to obtain an order, that said mortgage premises be sold to pay said note and judgement, and that unless said Defendants appear at the next term of this Court to be begun and held at the Courthouse in Hermann on the second Monday in September next and on or before the third day thereof, if the term shall so long continue if not, then before the end of said term answer said Plaintiff's petition, the same will be taken against them as confessed and judgement rendered accordingly and the property mortgaged sold to satisfy the same. It is further ordered that a copy of this order be published in the „Hermann Volksblatt“ for four weeks successing the last insertion to be at least four weeks before the commencement of said term.
A true copy of the Order attest
JAMES ARROTT, Clerk.
Wm J Slater, Atty pro pliff. June 9

STATE OF MISSOURI,
COUNTY OF GASCONADE.
EDMUND EPPLER vs THE WIDOW & unknown heirs of FREDERICK WALTERS dec'd.
In the Gasconade Circuit Court, March term 1860.
Order of Publication.
Now at this day comes said plaintiff by his attorney, and it appearing to the Court from the affidavit of said plaintiff, the widow and heirs of said defendant are nonresidents of this state, it is therefore ordered that they be notified by publication according to law, that said plaintiff has instituted in the Gasconade Circuit Court an action, the object of which is to obtain a decree of title against them for the following tracts of land, to wit: The west half of the North East quarter and the west half of the North West quarter and the North East quarter of the North West quarter of section sevenenteen, township forty-five, range six west. And that unless they be and appear at the next term of said court, to be begun and held at the town of Hermann on the second Monday of September next, and on or before the third day thereof, and answer said plaintiff's petition, the same will be taken against them as confessed and judgement rendered accordingly.
true copy, attest
JAMES ARROTT, clerk

STATE OF MISSOURI,
COUNTY OF GASCONADE.
In the Gasconade Circuit Court in vacation May 17, 1860.
DARIUS HIATTE against EDMUND BLOWLEY
Now at this day comes the plaintiff Darius Hiatte and it appearing to the clerk of said Court from the affidavit of said plaintiff that the defendant Edmund Blowley is not a resident of the State of Missouri. It is therefore ordered by the clerk of said Court that publication be made according to law, notifying said defendant, that an action has been commenced in the Gasconade circuit court by said plaintiff the object of which is to obtain a judgement against him the said Edmund Blowley on a note drawn by him for the sum of thirty seven dollars and ninety cent dated December the 5. 1857 payable one day after date to said Darius Hiatte and bearing interest at the rate of ten per cent per annum, and that his property has been attached and that unless he be and appear at the next term of said Court to be begun and held at the courthouse in Hermann on the second Monday in September next and on or before the third day of said term if the term shall so long continue, if not then before the end of said term answer said plaintiff's petition, the same will be taken against him as confessed and judgement rendered accordingly and his property sold to satisfy the same and it is further ordered that a copy of this order be published for four weeks successively in the Hermann Volksblatt, the last insertion to be at least four weeks before the commencement of said term.
A true copy, attest
JAMES ARROTT, clerk.
Wm. J. Slater, attorney pro plaintiff.

Hermann Schlender.
Schillerstraße, Nr. 9. u. 9. empfiehlt sein vollständiges und bestsortirtes Lager allen in Landläufern geführten Waaren.
Produkte werden zu den höchsten Marktpreisen gegen Waaren eingetauscht.
Preise fest und billig.
Briefe und Zeitungen werden für meine Kunden nach und von der Post besorgt.

Broadway Marmorgeschäft.
George Nordman,
Fabrikant und Händler in italienischen und amerikanischen Denkmälern und Monumenten,
Grabsteine Tischplatten etc.,
von jeder beliebigen Auswahl,
südöstliche Ecke der Springstraße & Broadway,
St. Louis, Mo.
Alle Bestellungen werden pünktlich besorgt, und alle Kunden können versichert sein, daß sie dem besten Material bedient und die Arbeit im geschmackvollsten Style gearbeitet wird.
G. Kreck, Agent für Hermann und Umgegend.

Deutsche gegenseitige
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von St. Louis,
Charter immerwährend.
Garantie-Fund: \$30,000.
Direktoren:
Chas. Horn, Präsident.
F. A. H. Schneider, Vicepräsident.
Arthur D. Schausen, Sekretär und Schatzmeister.
Chas. Stablin, Arthur Schausen, George Wehrte, Chs. J. Blattau, F. A. H. Schneider, Wilhelm Stumpf, F. Thummler.
Die obige Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf eigene oder die Leben anderer Personen (wenn zu Gunsten von Wittwen und Kindern, kann die versicherte Summe nicht für Schulden des Mannes angegriffen werden) auf Lebenszeit oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren. Auch können zwei Personen zusammen ihr Leben unter Bedingung versichern, daß nach dem Tode des Eingetragenen oder Andern von ihnen, der überlebende von ihnen versicherte Summe erhält. Die Gewinne der Gesellschaft werden unter die Mitglieder vertheilt.
Agent für Hermann: C. G. W. Besselhoff.
Unterzeichneter Arzt für Hermann: Dr. August Rasse.

Geld & Pakete von & nach Deutschland
Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit zum Versenden von Geld, Paketen, Lichtbildern u. s. w. nach und von allen überseeischen Ländern, zur Einziehung von Geldern dajelbst, Abkassieren von Ueberfahrts-Verträgen per Segel oder Dampfschiff von hier nach Europa und von dort wieder.
Durch Verbindung mit einem der besten Häuser in New-York ist es mir möglich, Alles schnell, besorgen, die billigsten Preise zu stellen und dieselbe Garantie zu geben, wie jede gute Expression pagirt. — Nähere Auskunft ertheilt gerne
bis 31 Dec. 60
W. Weber.

Princeton's Mercantile College.
Stablt in St. Louis, Mo.
Ecke der vierten, Pine und St. Charles Str.
über USDELL, PIERSON & Co.
so wie in New-York, Philadelphia, Albany, Buffalo, Cleveland, Detroit und Chicago.
Certificate des St. Louis' Colleges sind für alle adre Collegien gültig.
Referenzen:
D A January Esq., Hon. D D Hilley, Major Ariel Wright, Hon. Samuel Breckinridge, Hon. F P Blair, Prof Richard Edwards, Prof E D Sanborn, B Gray Brown Esq., H D Bacon, Pres. C G Wines, Rev Wm G Elliot, Robt A Barnes, Esq., Henry Ames Esq., Hon J R Barrett, Hon Wajigi King, Prof J G Hoyt, Ira Dwoil Esq., Stephen D Barlow Esq., S H Bailey Esq., R M Funkhouser Esq., Rev J M Post, Wm Homes Esq., Rev James H Brooks, W L Ewing Esq., Geo R Taylor Esq, Jos Walter Esq., Stephen Hoyt Esq., Jas Duncan Esq., Jas H Lightner Esq., Anthonys Weir Esq.
Das S. Louis College, so wie die, mit denen es in Verbindung steht, wird nach dem praktischen Geschäftes- und Commerce-Plan organisiert und geleitet werden, indem es mit positiven Schreiftübungen, Weisheit und Schreiftübungen, wie wirksame Geschäftslokal, versehen ist. Der Student wird in die praktischen Geschäftesarbeiten des Commerce, der Banken, der Dampfmaschinen-Diffusen etc. eingeführt, weil er zu gleicher Zeit die damit verbundenen Grundfänge gelehrt wird.
Der volle Kurs umfaßt: doppelte Buchführung lautin, Rechn. lautin, Rechnungen, Geschäfts-Correspondence, Schreiftübungen etc. — Die weltberühmte Spencer'sche Schreiftübungen ist von uns eingeführt.
Das Schreiftübungen steht unter Leitung von Prof. H. C. Spencer, das der lautmännlichen Rechnungen unter Prof. Conrad Moser.
Schulzimmer offen am Tag und Abend.
Eingang an Pine-Str. Für Circulare oder Erläuterungen irgend einer Art beliebe man im Collegium vorzuspreden oder zu adressieren
Dryant & Stratton.
10 Fbr 61 St. Louis, Mo.

Die Amerikanische Farmer-Zeitung
(Das erste deutsche Unternehmungen dieser Art in den Ver. Staaten.)
wird vom 1. Juli d. J. an in der Office der „Mississippi Handels-Zeitung“ regelmäßig am 1. jeden Monats erscheinen.
Redactoren: Friedrich Münch, F. W. Meyenburg, Louis Koch, Edward Goldbrun, G. W. Mumpfy und Robert Edmar.
Abonnementpreis: ein Dollar per Jahrgang im Voraus, oder \$1.50 auf die Zeit.
Robert Edmar Eigenthümer.

St. Louiser Wasser-Heilanstalt.
Am 21. Mai d. J. wird die in St. Louis neuerrichtete Wasser-Heilanstalt eröffnet werden, woran wir besonders ärztlich Aufsicht ausmerksam machen. Die Krankheiten, die darinnen behandelt werden sind: Fieber, Gicht, Rheumatismus, Aus, Leber- und Bräunlichen, Säurehalten, Diarrhoe, Nerven, Cholera morbus, Neuralgien, Lähmungen, Epiphitis, fluor albus, Mercurial- und andere Störungen, Sommer-Durchfälle der Kinder und dgl.
Die Lage, Beschaffenheit, innere Einrichtung, das vortheilhafte Wasser u. s. w. sind von der Art, daß Nichts zu wünschen übrig bleibt.
Die Bedingungen der Aufnahme sind so gestellt, daß auch die weniger Vermittelten sich der Wohlthat einer Wasserkur erfreuen können.
Es wird wöchentlich herbeiführt:
1) Für ärztliche Behandlung, Kost u. Logis \$ 10.
2) Für ärztliche Behandlung allein \$ 5.
3) Für Kost und Logis allein ebenfalls \$ 5.
Die Anmelungen, — entweder mündlich oder schriftlich — sollten wo möglich bald geschehen, und es werden dieselben entgegengenommen bei
Dr. J. C. Berger
St. Louis, Mo.
Edele der Carr allow man sich ausfam.
Admi
In obedience to County Court, I will sell at the town of Hermann, Missouri, on the 14th day August 1860, between the hours of nine o'clock in the forenoon and five o'clock in the afternoon of said day, during the sitting of said court, the following described real estate, as the property of Roger Connor deceased, to wit:
North West fractional quarter of section 14, township 45, range 5 west, containing 87 acres.
Terms will be made known at the day of sale.
DANIEL QUINLAN, adm.

Bei mir erscheint in einigen Tagen:
Leben, Wirken und Reden
des republikanischen Präsidentschafts-Candidaten
Abraham Lincoln,
nach den besten amerikanischen Quellen: D. B. Bartlett, Neuben Vose u. A. deutsch bearbeitet.
Preis: 25 Cts.
Die Bestellungen werden in der Neffen folge expedirt, wie sie eingehen.
Ersted. Gerhard, New-York (Post-Boy 4001)